

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

182 (5.7.1903)

Beilage zu Nr. 182 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. Juli 1903.

Großherzogtum Baden.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der

Gehaltsklassen **H bis K**

sowie

Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Etatmäßig angestellt:

die Wagenwärter:

Friedrich Wagner in Karlsruhe, Wilhelm Schneider in Karlsruhe, Otto Schäfer in Karlsruhe, Jakob Schumacher in Karlsruhe, Johann Gerff in Heidelberg, Wilhelm Wurzel in Mannheim, Heinrich Schnabel in Mannheim, Friedrich Lindau in Mannheim, Anton Kuderle in Offenburg, Engelbert Jäggle in Basel, Jakob Sperb in Mannheim, Otto Hauberger in Heidelberg, Hieronymus Ded in Karlsruhe, Wilhelm Würzburger in Karlsruhe.

Berufen:

Stationsvorsteher Franz Lösch in Rosenberg unter Ernennung zum Bureauassistenten nach Karlsruhe, Bureauassistent Robert Fric in Heidelberg unter Ernennung zum Stationsvorsteher nach Rosenberg, Stationsassistent Karl Zimmermann in Rippberg nach Grombach, Betriebsleiter (techn. Assistent) Rudolf Stein-Gronert in Offenburg nach Dos, Stationsmeister Ernst Frießolin in Heidelberg nach Bretten, Stationsmeister Anton Rothberger in Immendingen nach Karlsruhe, Stationsmeister Ernst Göhringer in Bretten nach Karlsruhe, Zugmeister Otto Sonidel in Willingen nach Mannheim, Oberassistent Gregor Rid in Willingen nach Freiburg, Schaffner Bernhard Elsäßer in Karlsruhe unter Ernennung zum Oberassistenten nach Adolfszell, Schaffner Franz Noe in Karlsruhe unter Ernennung zum Oberassistenten nach Basel, Schaffner Friedrich Hilp in Karlsruhe unter Ernennung zum Oberassistenten nach Willingen, Schaffner Simon Eschann in Karlsruhe unter Ernennung zum Oberassistenten nach Willingen, Schaffner Friedrich Knörzer in Adolfszell nach Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt:

Gendarm Karl Zimmermann zum etatmäßigen Kanzleidiener beim Landgericht Mosbach.

Befähigt:

Hilfsaufseher Johann Niedmüller beim Landesgefängnis Bruchsal, Hilfsgerichtsvollzieher Reinhold Günther in Mannheim.

Etatmäßig angestellt:

Gerichtsvollzieher Karl Pirzler in Mannheim

Aufscher Hermann Mathes beim Landesgefängnis Mannheim.

Berufen:

Aktuar Karl Schneider beim Amtsgericht Engen zum Landgericht Konstanz, Aktuar Gustav Wunderlich beim Landgericht Konstanz zum Amtsgericht Engen.

Zugewiesen:

Aktuar Franz Sped bei der Gemeinde Wehr dem Amtsgericht Pforzheim, Aktuar Georg Sed beim Notariat Achern II dem Notariat Freiburg V., Aktuar Hellmuth Kuch beim Grundbuchamt Gersbach dem Notariat Achern II, Aktuar Karl Diehm beim Notariat Vogberg dem Notariat Laß II, Aktuar Eugen Klöckner dem Amtsgericht Weinheim, Aktuar Ludwig Leibinger beim Amtsgericht Willingen der Staatsanwaltschaft Offenburg.

Berufen:

Aktuar Friedrich Gröner beim Amtsgericht Gernsbach, Aktuar August Hammerle beim Amtsgericht Müllheim.

Verstorben:

Amtsgerichtsdieners Karl Seib in Neustadt.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Berufen:

Klaiber, Karl, Schumann in Heidelberg zum Bezirksamt Pforzheim.

Entlassen:

Röder, Emil, Schumann beim Bezirksamt Heidelberg.

Aus dem Bereiche der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Ernannt:

zu nichtetatmäßigen Beamten

die technischen Gehilfen: Karl Baas bei der Rheinbauinspektion Karlsruhe, Heinrich Kampf bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Bruchsal und Otto Mäder bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut; der Landstraßenwärter: Wilhelm Bahm in Odenheim.

Entlassen:

der Landstraßenwärter: Christian Haas in Schiltach (wegen Kränklichkeit).

Großh. Verwaltungshof.

Etatmäßig angestellt:

Aufscher Albert Lieb an der Erziehungsanstalt Pflüzingen.

die Wärterinnen:

Marie Jele und Christine Würstner an der Heil- und Pflgeanstalt bei Emmendingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen

Domänenverwaltung.

Etatmäßig angestellt:

Forstwart Leo Dold in Faltentieg, Forstwart Ludwig Strider in Odenheim.

Ernannt:

Schreibgehilfe Gustav Schauler bei der Forst- und Domänenverwaltung zum Kanzleiaffistenten.

Berufen:

Finanzassistent Albert Reichel beim Domänenamt Mannheim zu jenem in Thiengen.

* Karlsruhe, 4. Juli.

(Stadgartentheater.) Die in voriger Saison mit durchschlagendem Erfolg aufgeführte Operette „Das süße Mädel“ von Reinhardt konnte auch gestern wieder im gut besuchten Hause ihre ungeminderte Zugkraft behaupten. Fräulein Jorescus tüchtige Wiedergabe der „Kola Winter“ stand noch in bestem Andenken; auch gestern wußte sie, im Vollgefühl ihrer vorzüglichen Eigenschaften und mit dem ihr eigenen reichen Vorrat an Geist und Temperament der hübschen Rolle aufs wirksamste beizufügen. Fräulein Rainer war eine ganz ausgezeichnete Fräulein Wehringer, deren Interpretation sie sich mit ganz besonders handfester Energie angenommen hatte. Allgemeinen Anklang fand die treffliche Charakterisierung der Partie des alten Grafen Liebenburg durch Herrn Kernreuter, welche zum guten Gelingen der Aufführung wesentlich beigetragen hatte. Auch die Herren Nemeskei (Hans Liebenburg) und Pohl (Morian Lieblisch) zeichneten sich gesanglich wie auch darstellerisch durch rühmenswerte Leistungen aus.

(Sitzung der Strafkammer II vom 30. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsrat König. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm. — Von der Anklage wegen erschwerter Körperverletzung wurde der in Neffern wohnhafte Erdarbeiter Mario Tiso aus Val Sugano freigesprochen. — Eine Messeraffäre, die sich in der Nacht vom 9. auf 10. Mai um 2 Uhr Ecke der westlichen Karl-Friedrichstraße und Leopoldstraße in Pforzheim abspielte, bildete Gegenstand der Anklage gegen den in Pforzheim wohnhaften Steinhauer Vitorio Veneziani aus Brescia wegen Körperverletzung. Der Angeklagte, der in der fraglichen Nacht verschiedene Ausschreitungen verübte, hatte an der genannten Straßenecke ohne jede ernste Veranlassung dem Goldarbeiter Gustav Ruf aus Pflüzingen mit einem dolchartigen Messer zwei Stiche in den linken Vorderarm versetzt. Ruf erlitt ziemlich erhebliche Verletzungen und war längere Zeit arbeitsunfähig. Das Gericht erkannte gegen Veneziani auf 5 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

(Sitzung der Strafkammer III vom 1. Juli.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Groch. — Die Anklage gegen den Schlosser Hermann Gahn aus Ottenau wegen Körperverletzung wurde vertagt. — Wegen Verbrechen bezw. Vergehens gegen die §§ 346, 350, 359 und 259 R. St. G. B. waren der Waldmeister Eduard Steidle gen. Steidel, der Gemeindegeldverwalter Wilhelm Sped II., der Maurer Theodor Heinz und der Landwirt Johann Heinz III., alle aus Bruchhausen, angeklagt. Dem Steidle wurde zur Last gelegt, daß er als Beamter die Verfolgung einer strafbaren Handlung unterließ, indem er im November v. J. sechs Frauen aus Bruchhausen, die sich des Fortdiebstahls schuldig gemacht, nicht zur Anzeige brachte, und daß er ferner den drei anderen Angeklagten gestattet, 10 Traglasten Forstholz, die von dem angeführten Fortdiebstahl herrührten, an sich zu nehmen. Sped und die beiden Heinz waren beschuldigt, das Forstholz, von dem sie wußten, wo es herrührte, an sich gebracht und nach Hause geschafft zu haben. Auf Grund der heutigen Verhandlung konnte das Gericht die Ueberzeugung von einem strafbaren Verschulden der Angeklagten nicht gewinnen und sprach diese daher frei.

Statistik der Sparkasseneinleger.

SRK. Die bisherige Sparkassentätigkeit ist auf den Vorschlag des Vorstands des kgl. bayerischen Statistischen Bureaus, Oberregierungsrat Rast, durch eine solche über den Verlauf der neuen Einleger der Sparkassen erweitert worden, die nach langen Verhandlungen über deren zweckmäßige, die Sparkassen nicht allzusehr belastende Einrichtung, für Baden kürzlich, und zwar für 1897 veröffentlicht wurde. Es wird wohl angenommen werden können, daß die zukünftigen Veröffentlichungen der betreffenden Zahlen rascher erfolgen, denn die so lange Zurückhaltung der Zahlen nimmt denjenigen jegliche Aktualität. Wir enthalten uns deswegen auch einer eingehenden Wiedergabe der veröffentlichten Zahlen und bemerken nur, daß die Gruppierung der Einleger nach ihrem Beruf, unter Anlehnung an die für die Berufszählung festgestellten Klassen erfolgt ist. Das hauptsächlichste Ergebnis ist die Bestätigung der Tatsache, daß drei Berufsgruppen unter den Einlegern hervortreten, einmal die Gruppe der Landwirte, mit 10 784 und

Fortschritte in China.*

Und sie bewegt sich doch, allen Kaufmannsdraxen zum Trost, die schwerfällige Masse jener dreitausendjährigen Kultur; anders vielleicht als mancher es erwartet, aber sie bewegt sich zweifellos.

Wir sehen es durch alle jene Schwierigkeiten hindurch, die sich dem Umschau Haltenden bieten, in Gestalt aller nur denkbaren Hürden, gestellt in einem Wirrwarr der widersprechendsten Nachrichten und Ansichten.

Unparteiisch betrachtet bietet China augenblicklich das Bild eines Staates, in dem sich die folgenschwersten Umwandlungen ernstlich vorbereiten.

Dies zeigt sich schon in ganz äußeren Dingen und in gewissen Kleinigkeiten, die man noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten hätte. In den Hauptstädten Europas und der Vereinigten Staaten bewegen sich chinesische Diplomaten und Privatleute im Frack und europäischer Haartrock mit mehr oder weniger Geschick in den Gesellschaftsformen des Westens. Der neue Gouverneur von Tsinan-fu verjährt es, uralten Brauch gemäß, durch das glückbringende östliche Stadthorn, das „Tor des Lebens“, in die Stadt seinen Einzug zu halten. Das Westtor, das als die Pforte der zur Nichtstatt geführten Verbrechen keinen guten Ruf genießt, lag ihm näher und bequemer.

Zeitungen schießen wie Pilze aus der Erde, und bald werden sie in China so gern gelesen wie bei uns. Bei allen Schattenseiten, die sich fast noch mehr als bei uns im chinesischen Journalismus mit seiner „Luft zu fabulieren“ geltend machen, wird doch durch die Presse das Volk, das bisher in träger Gleichgültigkeit dahinlebte, ganz allmählich zum Patriotismus erzoget. Der Tag wird kommen, an dem sich viele von den Forderungen der Reformliga erfüllen werden, wenn China, wie Japan, sein Parlament haben wird. Dazu bilden die vielgelesenen Zeitungen der Reformpresse eine gute Vorbereitung. Noch vor wenigen Jahren konnte man die hauptsächlichsten in chinesischer Sprache erscheinenden Zeitungen an den Fingern herzählen. Dies ist jetzt längst nicht mehr

möglich. Früher empfanden nur gewisse Klöße im Ausland oder an der chinesischen Küste das Bedürfnis zur Zeitungsindustrie, jetzt ist keine große Stadt zu abgelegen, die nicht ihr Mächtchen hat. Selbst im fernen Schan-si erscheint seit vorigem Sommer eine alle fünf Tage verteilte Zeitung, das Tsün-pau, mit Auszügen aus der Peking Staatszeitung, sämtlichen kaiserlichen Edikten, Leitartikeln und einer besonderen Abteilung für „Europäisches“, worin dem Volk viel nützliche Aufklärung verschafft wird. Die Kaiserin-Witwe, so berichten chinesische Blätter, läßt sich täglich von dem zu höheren Dingen ausersehen Prinzen Pu-lun die hauptsächlichsten Blätter von Peking, Tientsin und Shanghai vorlesen. Selbst für die Jugend hat man angefangen, in Gestalt einer täglichen illustrierten Kinderzeitung zu sorgen, und zwar, soweit dies für den jugendlichen Horizont möglich ist, im Sinne der Reformbewegung, für die Zukunft ein nicht zu unterschätzender Hebel des Fortschritts. Ueberhaupt ist die Reformpartei mit großer Mäßigkeit in ihrer Propaganda vorgegangen. Dies hat zur Folge gehabt, daß man auch in Regierungskreisen dem Zeitungslesen mehr Aufmerksamkeit zuwendet als früher. In der bisher so rückfälligen Hauptstadt von Su-nan, wo noch kurz vor Ausbruch der Wirren durch den damaligen Schatzmeister Si-liang ein allgemeines Verbot gegen Verkauf und Lesens aller Zeitungen erlassen wurde, erscheint seit vorigen Herbst eine, wie berichtet wird, gut redigierte tägliche Zeitung, die den Standpunkt der Mandarinen vertritt. Denselben Interessen soll ein neugegründetes Organ des Vizekönigs Hian Schi-kai dienen, das „Sun-pau“, das heißt „Der offizielle Berichterstatter“, über dessen auf breiter Basis angelegtes Programm die chinesischen Blätter im November zu berichten wußten.

Als Symptom des Fortschritts im Sinne der neuen Bewegungen dürfen auch die so sehr veränderten persönlichen Beziehungen des Hofes zu den Gesandtschaften und europäischen Besuchern gelten. Ist man auch noch weit davon entfernt, die leichte Freizügigkeit der Monarchen des modernen Europa nachzuahmen, so geschieht doch seit einiger Zeit sehr vieles früher Undenkbares. Die Kaiserin-Witwe hat sich in dieser Beziehung aller alten Vorurteile entschlagen und sucht intimen Verkehr nach chinesischer Art mit den Damen der Gesandtschaft anzubahnen. Im September vorigen Jahres wurden durch Vermittlung Jung Lu und des Prinzen King (Tsching) besondere Dolmetscherinnen angestellt, die zu gewissen Tages-

stunden im Palast der Kaiserin zum Dienst befohlen werden. Die Gelegenheiten, bei denen die Kaiserin die Damen der Gesandtschaft empfängt, fangen an häufiger zu werden. Ueber Politik wird dabei kaum gesprochen. Man kann den Wunsch nicht unterdrücken, daß auch der Kaiser aus eigener Initiative heraus Herrenabende veranstalten möge, um sich rückhaltlos über China und das Ausland auszusprechen.

Die freieren Verkehrsformen in Peking, die sich auch im gesellschaftlichen Umgang der Prinzen des Hofes und der großen Mandarinen mit den fremden Gesandten äußern, haben auch in den Provinzen ihre Wirkung nicht verfehlt. Das ganze gesellschaftliche Leben der Chinesen fängt an, sich von alten Vorurteilen zu befreien. Im Ausland lebt mancher Chinese fast als Ausländer, selbst Heiraten mit Ausländerinnen sind namentlich in diplomatischen Kreisen nichts Seltenes.

Freilich hängen in China selbst noch recht viele zäh am Alten, und dies sind durchaus nicht die schlechtesten Patrioten. Wir werden uns daran gewöhnen müssen, im Chinesen der Zukunft einen Menschen zu sehen, der mit Faust sagen kann: „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust“. Manchem wird es schwerer als wir ahnen, sich in die neue Art, politisch wie gesellschaftlich, zu vertiefen. Deshalb braucht er für sein Vaterland durchaus nicht wertlos zu sein. Die talentvollen jungen Leute, die sich im Handumdrehen fremde Sprachen aneignen, die gesellschaftlichen Formen Europas äußerlich beherrschen, kurz, ihre innerste Chinesennatur zu verleugnen scheinen, sind oft in ihrer eigenen Sphäre entsprechend weniger zu Hause; andererseits sind die Hölzernen, im Sprechen und im Verkehr mit Fremden Ungehinderten oft diejenigen, die sich in China selbst großen Ansehens als Kenner der einheimischen Verhältnisse erfreuen. China braucht noch auf Generationen hinaus beide Arten Leute. Wollte China in diesem Augenblick jeden Beamten, der sich in den fremden Wissenschaften nicht zurechtfindet, aus seiner Stellung entlassen, so würde ein allgemeines Chaos die Folge sein. Kein vernünftiger Mensch wird behaupten, daß die jetzigen Zustände mit ihrer Korruption und Wirtschaftlichkeit nicht früher oder später anderen Verhältnissen weichen müssen; aber wenn sich der Wechsel ohne Gewalttakte und Katastrophe vollziehen soll, so werden wir noch recht lange gute Miene zu bösem Spiel machen müssen.

* Aus dem demnächst erscheinenden „Nauticus“, Jahrbuch für Deutschlands Seemänner, 1903. (E. S. Mittler u. Sohn, Berlin SW. 12.)

5 027 705 M., sodann die der Rentner- und Anstalts- inassen mit 3527 und 3 222 244 M. und dann die der Diensthöfen mit 5812 und 730 672 M. Daß die letzteren Gruppen ihre Ersparnisse den Sparlaffen anvertrauen, ist begreiflich und bedarf keiner näheren Ausführung. Auffallend ist aber, daß die Gruppe der Landwirte in einer Zeit, wo allenthalben und gewiß teilweise mit Recht von einer Notlage der Landwirtschaft gesprochen wird, so weit über alle anderen hervorsticht: 21,5 Proz. der Neueinleger und 24,7 Proz. der Einlagen. Selbst in den Größenklassen der Einlagen: 501 bis 1000 M. und über 1000 M. rührt ungefähr ein Drittel der Neueinlagen von Landwirten her, ein Beweis, daß unter den Landwirten auch bares Geld vorhanden ist. Unter den „Angehörigen“ nehmen auch die landwirtschaftlichen Dienstboten und Tagelöhner mit ihren Einlagen einen hervorragenden Platz ein. Der Bericht sagt hierzu: „Ob sich in diesen großen Einlagen flüssigen Geldes von seiten der ländlichen Bevölkerung die Anzeichen zukünftiger Grundbesitzkäufe oder von Landflucht ankündigen, kann zweifelhaft erscheinen“. Mein theoretisch mag das richtig sein. In Wirklichkeit erscheint letzteres beim Zusammenhalt mit anderen Tatsachen ausgeschlossen. Wäre eine freiwillige Landflucht vorhanden, so würde eine zwangswise jedenfalls mit ihr Hand in Hand gehen. Nun haben aber die liegenschaftlichen Zwangsveräußerungen seit 20 Jahren um fast 55 Proz., diejenigen gegen Landwirte sogar um 66 Proz. abgenommen, während andererseits die Spareinlagen bei den Spar-, Vorschuß- und ländlichen Kreditlaffen seit 1890 um 66, 81 und 264 Proz. in die Höhe gegangen sind. Eine landflüchtige Bauernschaft würde auch keine Amortisationsdarlehen aufnehmen. Nun ist aber der Betrag der von der Rheinischen Hypothekbank gegebenen Annuitätendarlehen seit einem Jahrzehnt das drei- oder vierfache der nicht amortisierbaren ländlichen Darlehen. Der Bauer traut sich also die Kraft regelmäßiger Tilgung zu. Gerade im Zusammenhang mit solchen Erscheinungen ist die neue Sparlaffenlegerstatistik von hohem Wert. Im übrigen läßt sich ihr Ergebnis dahin zusammenfassen, daß die Sparlaffen überwiegend den minderbemittelten Kreisen der Bevölkerung dienen und demnach ihren Zweck richtig erfüllen. Die Einlagen in hohen Beträgen machen nur 8 Prozent aus; die Veräußerung findet von allen Berufsgruppen in ansehnlichem Umfang statt; besonders die „abhängige“ Bevölkerung, die Klasse der kleinen Angestellten und Arbeiter, macht von der Gelegenheit, einen Sparpfennig zu sammeln, einen erfreulichen Gebrauch.

Die Reden des Grafen Bülow.

„Graf Bülows Reden nebst urkundlichen Beiträgen zu seiner Politik, so betitelt sich ein stattlicher Band, der von Herrn Johannes Benzler jüngst herausgegeben worden ist. Der Herausgeber hat sich mit der Sammlung dieser Reden des Herrn Reichskanzlers und preussischen Ministerpräsidenten zweifellos ein erhebliches Verdienst erworben. Die Reden des Herrn Reichskanzlers haben nicht nur in den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches und Preussens lebhaft Zustimmung gefunden, sondern auch weit über die Grenzen Deutschlands hinaus die Aufmerksamkeit sowohl der Regierenden als der Politiker aller Richtungen auf sich gelenkt. Die Bedeutung dieser Reden tritt in der vorliegenden Sammlung auch insofern noch besonders stark hervor, als daraus sich ein sicheres Bild der Grundlagen der Politik des Reichskanzlers gewinnen läßt und man daraus die Ueberzeugung schöpfen kann, daß die Behauptung, Graf Bülow sei lediglich ein politischer Opportunist, der sich von der Tagesströmung treiben lasse, mit den Tatsachen nicht im Einklange steht. Wo immer Graf Bülow als Reichskanzler oder Ministerpräsident zu einer der großen Fragen unserer Zeit, sei es auf dem Gebiete der äußeren oder inneren Reichspolitik oder der inneren Politik Preussens das Wort ergriffen hat, begegnen wir festen grundsätzlichen Anschauungen. Man braucht nur an jene große Rede zu denken, welche der Herr Reichskanzler in breiter Öffentlichkeit bei der Einweihung des Bismarckdenkmals über die Politik seines großen Amtsvorgängers gehalten hat, und sich dieselbe zu vergegenwärtigen, um das Leitmotiv für seine eigene Politik zu erkennen. Er führt aus:

„In jeder Hinsicht stehen wir auf Bismarcks Schultern, nicht in dem Sinne, als ob es väterländische Pflicht wäre, alles zu billigen, was er gesagt und getan hat. Nur Toren oder Fanatiker werden behaupten wollen, daß Fürst Bismarck niemals geirrt habe. Auch nicht in dem Sinne, als ob er Maximen aufgestellt hätte, die nun unter allen Umständen, in jedem Falle und in jeder Lage blindlings anzuwenden wären. Starre Dogmen gibt es weder in politischen noch in wirtschaftlichen Leben, und gerade Fürst Bismarck hat von der Doktrin nicht viel gehalten. Aber was uns Fürst Bismarck gelehrt hat, ist, daß nicht persönliche Viebhabereien, nicht populäre Augenblicksströmungen, noch graue Theorie, sondern immer nur das wirkliche, die dauernde Interesse der Volksgemeinschaft, die *salus publica*, die Rücksicht einer vernünftigen und sittlich berechtigten Politik sein darf. Was uns sein ganzes Wirken zeigt, ist, daß der Mensch das Schiff lenken kann, das auf dem Strome fährt, nicht aber den Strom selbst; daß wir, wie Fürst Bismarck sich ausgedrückt hat, die großen Dinge nicht machen, aber den natürlichen Lauf der Dinge beobachten und das, was dieser Lauf zur Reife gebracht hat, sichern können. Mit andern Worten, daß es in der Politik darauf ankommt, in jedem Augenblicke die Grenze des Erreichbaren deutlich zu erkennen, an die Erreichung des zu Ruh und Frommen des Landes Erreichbaren Alles zu setzen.“

Neben diesem Leitmotiv in der politischen Auffassung des Grafen Bülow tritt ebenbürtig ein zweiter Grundzug hervor, der sich am klarsten in der Reichstagsrede vom 10. Dezember 1901 in den Worten ausgedrückt findet:

„Ausländische Stimmungen, Strömungen und Demonstrationen können weder den Gang unserer inneren Politik noch die Haltung des leitenden Ministers im Reich bestimmen. Für mich kann nichts anderes maßgebend sein, als die Staatsraison dieses Landes und meine Pflicht gegenüber dem Deutschland.“

Wer die zahlreichen Reden des Herrn Reichskanzlers liest, wird die Ueberzeugung gewinnen, daß, wie immer er sich auch zu Fragen der deutschen oder preussischen Politik, zu wirtschaftlichen oder rein politischen Problemen geäußert hat, es sich immer um Nutzenwendung der leitenden Grundgedanken seiner Politik handelt und daß diese ein durchaus einheitliches grundsätzliches Gepräge trägt.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 3. Juli.

Der Umfang des Verkehrs ist noch gerade so geringfügig wie bisher, und die Unsicherheit, in die die deutschen Börsen durch die Fortdauer der schädlichen Gesetzgebung veretzt sind, läßt keine nennenswerte Tätigkeit aufkommen. Dazu fehlte es auch während der abgelaufenen Woche nicht an verschiedenen schädigenden Einwirkungen. Aber alles in allem bleibt die Stimmung an den deutschen Börsen eine feste. Das geht am besten daraus hervor, daß die nachteiligen Einflüsse sich nicht in allgemeiner und tiefer gehender Weise geltend machen, und daß eine gewisse Empfänglichkeit für günstig klingende Anregungen vorhanden ist. Auch geht aus der Haltung der Börse unverkennbar hervor, daß nennenswerte Engagements, von denen ein Bruch ausgeht werden könnte, nicht vorhanden sind. Eine auffallende Erscheinung ist es ja freilich, daß die Anlagertätigkeit in dieser Zeit der stärksten Kuponseingangs eine so außerordentlich geringfügige ist. Das verdient um so mehr hervorgehoben zu werden, als die Auswahl für die Anlagen unseres Kapitals gegen früher eine geringere geworden ist, da eine ganze Reihe von Werten, in denen man früher Käufe vornahm, jetzt nicht mehr in Betracht gezogen wird, z. B. die italienischen, die zum Verkauf kommen, und auch die österreichischen, denen gegenüber man infolge der inneren Verhältnisse des Landes etwas reservierter geworden ist. Die fehlerhafte Behandlung unserer deutschen Anleihen, und die Ungefährlichkeit, die bei den letzten Emissionen stattgefunden haben, machen allerdings ihren Einfluß in nachteiliger Weise geltend. Das schließt aber nicht aus, daß nach unserer Ueberzeugung über kurz oder lang der Unterschied in der Bewertung dieser Obligationen gegenüber anderen Staatsanleihen, die ihnen an Qualität lange nicht ebenbürtig sind, seinen Ausgleich finden muß.

Ausländisches Kapital hat wieder einige Käufe in unseren Prozentigen Obligationen vorgenommen, und auch inländische Anlagen finden, wenn auch vorerst noch nicht in erheblichem Umfang, darin statt. Unser Publikum wendet dabei kein Interesse verschiedenen anderen deutschen Anleihen zu, die niedriger stehen, als die Reichsanleihe, wie z. B. 3 Proz. Bremer, 3 Proz. hessische Obligationen, 3 Proz. Sachsen, in denen sich einige Käufe vollzogen.

Unter den ausländischen Staatspapieren wurden Mexikaner, Argentinier und Serben lebhaft gehandelt. Für letztere erweitert sich das Interesse, da man an eine Konsolidierung der politischen Verhältnisse glaubt. Türken und Bulgaren wurden etwas niedriger abgegeben. Am hiesigen Platz besteht weiter gute Meinung für die Entwicklung der Türkenlose. Spanier und Portugiesen sind etwas schwächer.

Regler Verkehr entwickelte sich auf dem Gebiete der Eisen- und Kohlenwerte. Die Nachrichten über die Beschäftigung bei den deutschen Gesellschaften lauten befriedigend, und verschiedene von maßgebenden Stellen ausgegangene Neuierungen haben den vorhandenen Eindruck verstärkt. Dazu kommt, daß die Ueberzeugung sich befestigt, man werde ein baldiges Zustandekommen des Kohlenhandels in Aussicht nehmen können, und daß die Vereinbarungen, die zwischen maßgebenden Kohlengesellschaften und der Internationalen Kohlenbohr-Gesellschaft erzielt worden sind, auch guten Eindruck machen.

Unter den sonstigen Industriepapieren haben Chemische Aktien nach vorübergehender Abschwächung ihren Preis wieder erhöhen können. Einen Rückgang von über 7 Proz. haben Akkumulatorenwerke, Eisen-Aktien erfahren. Blei- und Silberhütte Draubach waren auf den sehr günstigen Abschluß befestigt.

Einige Käufe haben sich in Bankwerten vollzogen, unter denen besonders die Aktien der Berliner Handels-Gesellschaft, der Diskonto-Gesellschaft und der Deutschen Bank höher bezahlt wurden. Bei den beiden letzteren machte sich die günstige Stimmung, die für argentinische Werte zu Tage tritt, vorteilhaft geltend. Schaaffhausensche Bankverein-Aktien waren auf die hervorragende Beteiligung der Bank bei der Internationalen Kohlenbohr-Gesellschaft lebhaft und höher. Oesterreichische Bankwerte sind schwächer auf die fortwährenden Sorgen wegen der Ministerkrise.

Von Bahnwerten sind die Pfälzischen Sorten zurückgebrängt worden, und zwar verloren Maxbahn 2 Proz., Nordbahn 5 Proz. Der Bericht der bayerischen Regierung auf das Recht der Verstaatlichung hat manche Besitzer geängstigt, die sich der Sorge nicht entziehen konnten, es werde ihnen etwa da so gehen wie bei anderen Verstaatlichungen (hessische Ludwigsbahn und Schweizerbahnen), und die darin ihren Besitz zum Verkauf brachten. Indessen ist man in sachkundigen Kreisen der Meinung, daß zu irgend welchen weitergehenden Sorgen kein Grund vorhanden sei. Für Gottshard-Aktien ist fortwährend Nachfrage vorhanden. Auch Luxemburger Prince Henri begehrt und höher.

Nachdem die ultimo-Liquidation überwunden, haben sich die Geldsätze wieder etwas ermäßigen können. Privatdiskont ist auf 3/4 Proz. zurückgegangen. Nachstehend unsere Tabelle:

	26. Juni.	3. Juli.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	102.10	102.20
3 % „ „ „	91.55	91.70
3 1/2 % Preussische Konsols	102.05	102. —
3 % „ „ „	91.40	91.75
3 1/2 % „ „ „	100.65	100.30
3 % „ „ „	92. —	92.05
3 1/2 % „ „ „	100.95	101.20
3 % „ „ „	91.50	91.50
4 % „ „ „	103.50	—
4 % „ „ „	101.50	101.65
4 % „ „ „	99.80	99.95
5 % „ „ „	101.80	102. —
5 % „ „ „	40.95	41. —
5 % „ „ „	207.40	207.80
5 % „ „ „	185.10	186.50
5 % „ „ „	143.70	143.30 ex.
5 % „ „ „	18.20	18. —
5 % „ „ „	192. —	189.50 ex.
5 % „ „ „	220. —	215.20 ex.
5 % „ „ „	176.50	172.70 ex.
5 % „ „ „	179.40	183. —
5 % „ „ „	182.50	178.50 ex.
5 % „ „ „	177.10	177.70
5 % „ „ „	439. —	439.40
5 % „ „ „	131.70	131.60

Zur Wohnungsfrage.

Der soeben veröffentlichte Verwaltungsbericht der Ortskrankenkasse Straßburg, der ein erfreuliches Bild sowohl von dem günstigen Stand als auch von der erfolgreichen Tätigkeit der Kasse gibt, enthält zugleich in seinem allgemeinen Teil eine Reihe von Mitteilungen und Hinweisen, die von einem weiteren Interesse sind. Es seien daraus hier nur die Bestrebungen der Ortskrankenkasse hervorgehoben, welche auf Ver-

besserung der Wohnungsverhältnisse abzielen. Natürlich konnten diese Bestrebungen vorerst nur darin bestehen, daß die Kasse durch ihre Kontrolleure die vorhandenen Mißstände konstatieren ließ und damit der auf Grund des Gesetzes vom 13. April 1850 errichteten städtischen Wohnungskommission zu Straßburg in deren Arbeit wertvolle Beihilfe leistete. Die letztere hat nun allerdings mit anzuerkennender Energie zahlreiche Fälle des schlimmsten Wohnungselends zu beseitigen verstanden. Aber dennoch ergibt sich aus den Erhebungen, welche die Ortskrankenkasse einerseits und die städtische Wohnungskommission andererseits vorgenommen haben, sowie aus den Wahrnehmungen, welche die Gewerbeaufsichtsbeamten in ihren unlangst veröffentlichten Berichten niederlegten, daß das Wohnungsproblem der gelobten Bevölkerungskreise und namentlich der größeren Familien auf sehr tiefer Stufe steht.

Es herrscht noch immer ein großer Mangel an Kleinwohnungen, wodurch die minderbemittelte Bevölkerung gezwungen wird, vielfach mit Wohnung vorlieb zu nehmen, die auch nicht einmal den geringsten Anforderungen der Hygiene entsprechen. Die allerorts anerkannten Bemühungen sodann, welche gemeinnützige Bau-genossenschaften, Stiftungen und öffentliche Korporationen aufwenden, um bessere Wohnungsverhältnisse zu schaffen, kommen wiederum den Bedürftigsten nicht zu gute, weil deren Zahlungsfähigkeit den Preisforderungen für gute Wohnungen so lange nicht entsprechen kann, als es noch schlechte und wenn auch nur um ein Geringes billigere Wohnungen gibt. Die Berichte kommen daher zu dem Schlusse, daß eine wirkliche Besserung der Wohnungsverhältnisse allein durch einen mit den angebotenen Bemühungen Hand in Hand gehenden „staatlichen Eingriff“ zu erzielen sein dürfte. Ein solches Vorgehen könnte als ein wirksames wohl nur in der Form eines Reichswohnungsgesetzes gedacht werden.

Literatur.

* Baedekers Schweiz, 30. Auflage, 1903, gebunden 8 M. — Bei dem fest begründeten Ansehen der Baedekerschen Reisehandbücher und insbesondere des vorliegenden Bandes genügt es, auf das Erscheinen dieser neuen Auflage kurz aufmerksam zu machen. Wiederum ist das Buch mit der größten Sorgfalt durchgearbeitet und zum Teil umgestaltet worden, so daß es im Vergleich mit der vorigen Auflage an Aktualität und Brauchbarkeit ganz erheblich gewonnen hat. Das Hauptereignis dieses Sommers ist die Eröffnung der Albulabahn von Thusis nach Celerina-St. Moritz, die das Oberengadin dem Weltverkehr erschließt. Außer ihr finden wir u. a. die neue Simmentalabahn, die schon im nächsten Jahr die großen Kurorte Interlaken und Montreux auf kürzestem Wege verbinden wird; die neue Strecke der schweizerischen Bahn von Reichenau nach Lang im Bündner Oberland; die Straßensabahn von St. Gallen nach Trogen, die einen bequemen neuen Zugang in das Appenzeller Land bildet; die Jungfrauabahn bis zu der neuen Station Eigwänd, u. s. w. Eine besonders eingehende Behandlung haben die zahlreichen neuen Höhenstationen, sowie die eigentlichen Hochgebirgstouren gefunden. Das reiche kartographische Material wurde um vier hundertseitig ausgestattete, diesmal der Ostschweiz zufallende Blätter in dem auch für Futurlouren vollkommen ausreichenden Maßstabe von 1 : 150 000, sowie um zwei hübsige Umgebungsblätter von Zürich und Bern vermehrt, so daß der Band nun die bisher von keinem Reisebuch erreichte Anzahl von 65 Karten, 14 Plänen und 11 Panoramen enthält. Trotz der Vermehrung von Text und Karten ist das Buch durch das für beide zur Verwendung gelangte dünne aber feste Papier ein handliches geblieben; doch wurde auch die so praktische Zerlegbarkeit in sieben selbständige Bände beibehalten.

Aufruf zu Gunsten der Karlsruher Ferienkolonien.

Die Ferienkolonien, eine Schöpfung rein privater Wohltätigkeit, haben es sich zur Aufgabe gemacht, alljährlich einer größeren Anzahl armer kränklicher Schulkinder einen längeren Erholungsurlaub auf dem Schwarzwald zu gewähren. In würdiger Waldluft, bei einfacher kräftiger Kost soll der schwächliche Körper dauernd gefunden, soll er neue Spannkraft gewinnen zur Bewältigung momentaner und künftiger Aufgaben und Widerstandskraft gegen die verschiedensten nachteiligen Einflüsse, welche die Gesundheit des Menschen bedrohen. Die Ferienkolonien sind hervorgegangen aus der Ueberzeugung, daß tatkräftige und gründliche Fürsorge für die Jugend der wichtigste Teil der Volksgesundheitspflege ist. Gutes, lebensfrohe Kindheit — starkes, leistungsfähiges Genußalter.

Die Zahl der einer solchen Wohltat bedürftigen Kinder in Karlsruhe von Jahr zu Jahr wächst, so steigern sich auch in gleichem Maße die Anforderungen an die Kasse der Ferienkolonien. Ueber 7000 M. müssen alljährlich größtenteils aus privaten Zuwendungen aufgebracht werden, um nur die Bedürfnisse bei der Auswahl zur Ferienkolonie berücksichtigen zu können. Darum wenden sich auch diese Zeilen an den oft bewiesenen Gemeinnutzeinsteller Kreise, daran erinnernd, welche segensreiches Feld wertvoller Menschenliebe hier der Mitwirkung aller offen steht.

Weider ist das Komitee gar oft genötigt, Kinder, die einer Erholung sehr bedürftig wären, bei der Auswahl unberücksichtigt zu lassen, wenn die Kasse gar zu dünn, die Kleider gar zu sadenscheinig sind, um bei einem längeren Landaufenthalt stand zu halten.

Der Ferienkoloniekasse ist es aber ganz unmöglich, auch nach dieser Richtung tätig einzugreifen und solche Kinder etwa selbst teilweise oder ganz auszurüsten. Darum mögen die werthen Förderinnen dieses Blattes einmal unter Schuwerk, Kleider und Bekleidung ihrer Kinder nachsehen, ob nicht da und dort ein gut erhaltenes abgelegtes Stück sich findet, womit man wohl so ein bleiches Würstlein oder armes Mädchen für die Kolonie ausrüsten könnte.

Endlich aber bedarf der Mensch nicht nur Kost und Kleidung; der rechte Hygieniker sorgt ebenso dafür, daß daneben Geist und Gemüt erhalten, was ihnen gebührt, und das ist in unserem Falle frohes Spiel und gute Lektüre. Daher nehmen wir auch heitere oder ernste Jugendbücher und zweckmäßige Spielgeräte mit Dank entgegen; nur möchten wir die zahlreichen Freunde unserer Sache bitten, nicht zu vergessen, daß es sich hier nicht um kleine Kinder handelt, sondern um elf- bis vierzehnjährige Knaben und Mädchen, denen all das Gute und Schöne, was edle Geber stiften, zukommen soll.

Für Zusendungen jeder Art im voraus herzlichen Dank. Zur Entgegennahme sind die Lehrer der verschiedenen Schulen gern bereit. Auch können Spenden an Geld oder anderen brauchbaren Dingen bei der Geschäftsstelle, Kreuzstraße 15 (Rektorat), abgegeben werden.

Gottesdienste.

5 Juli.

Evangelische Stadtgemeinde.

Christuskirche.

8 Uhr: Herr Stadtvikar Bauer.
10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Rohde.

Stadtkirche.

1/9 Uhr: Militärgottesdienst: Herr Militäropfarrer Schloemann.
10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Rapp.

Johanneskirche.

9 Uhr: Herr Stadtpfarrer Ziegler.
Karl Wilhelm-Schule.

1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.
1/12 Uhr: Kindergottesdienst: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.
Gartenstraße 22.

Kleine Kirche.

1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Stelmann.
1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Stelmann.
6 Uhr: Herr Stadtvikar Stelmann.

Schloßkirche.

10 Uhr: Herr Hofprediger Fischer.
Kriegstraße 44.

10 Uhr: Andachtsstunde für Laubstümme: Herr Hauptlehrer Fritz.
Grabkapelle:

6 Uhr: Herr Hofdiakon Dr. Fommel.

Christenlehre:

Johanneskirche.

10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Ziegler.
Stadtkirche.

1/12 Uhr: Herr Stadtpfarrer Mühlhäuser.
Gartenstraße 22.

Christuskirche.

1/12 Uhr: Herr Stadtpfarrer Rapp.
1/12 Uhr: Herr Stadtpfarrer Rohde.

Kleine Kirche.

1/12 Uhr: Herr Hofprediger Fischer.
Dionysienhauerkirche.

10 Uhr: Herr Pfarrer Diemer.
Abends 1/8 Uhr: Herr Stadtvikar Steinmann.
Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg.
(Turnhalle, Hardstraße 3.)

9 Uhr Gottesdienst: Herr Dekan Ebert.
1/11 Uhr Kindergottesdienst: Herr Dekan Ebert.

Wochengottesdienste:

Donnerstag den 9. Juli:

Kleine Kirche.

5 Uhr abends: Herr Stadtvikar Bauer.
Johanneskirche.

8 Uhr abends: Herr Stadtpfarrer Ziegler.
Karl Wilhelm-Schule.

1/9 Uhr abends: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.
Evangelisch-lutherische Gemeinde.
(Friedhofkapelle, Waldhornstraße.)

Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Hermann. Nach Schluß des Hauptgottesdienstes: Abendmahlsfeier. Beichte 1/10 Uhr.

Katholische Stadtgemeinde.

Hauptkirche St. Stephan.

1/6 Uhr Frühmesse.
1/7 Uhr hl. Messe.
1/8 Uhr hl. Messe.

1/9 Uhr Militärgottesdienst.
1/10 Uhr Primizfeier des hochw. Herrn Neupfisters Hermann Wacker mit Festpredigt durch den hochw. Dompropädeuten Zister zu Freiburg.

1/12 Uhr Kindergottesdienst.
3 Uhr levit. Betsper, hierauf Aloysius-Andacht.
1/8 Uhr Männersozialitätsandacht mit Predigt.

Bernharduskirche.

6 Uhr Frühmesse.
1/8 Uhr hl. Messe.
1/9 Uhr Kindergottesdienst.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurse.
C.47. Nr. 17 602. Baden. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters Aug. Danz in Baden ist Termin zur Beschlusfassung über Genehmigung der Veräußerung des Warenlagers des Gemeindefundus im ganzen bestimmt auf:

Wittwoch, den 22. Juli 1903, vormittags halb 10 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hiersebst.

Baden, den 2. Juli 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Watt.

C.46. Nr. 29 655. Forzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters Johann Kienle in Forzheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf:

Wittwoch, den 29. Juli 1903, vormittags 8 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 19.

Forzheim, den 27. Juni 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Lohrer.

C.45. Nr. 17 248. Heidelberg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Peter Kettmann in Kirchheim ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen vor dem Groß. Amtsgericht dahier auf:

Dienstag, den 21. Juli 1903, vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 28, bestimmt.

Heidelberg, den 18. Mai 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Herrel.

C.83. Nr. 6138. Oberkirch. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauereibesetzers Ludwig Spinner von Oppenau wird eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Oberkirch, den 24. Juni 1903.
Groß. Amtsgericht.
gez. Waag.

Dies veröffentlicht:
Schneider, Amtsgerichtsschreiber.

C.8. Bühl. Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Soda- und Wasserfabrikanten Alfred Born in Bühlenthal soll mit gerichtlicher Genehmigung die Schuldverteilung erfolgen. Dazu sind 3150.66 M. verfügbar. Dazu sind 3150.66 M. verfügbar.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Groß. Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegten Schlußprotokoll sind 12.12 M. bevorrechtigte und 10 511.18 M. nichtbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Bühl, den 27. Juni 1903.
Karl Christ,
Konkursverwalter.

C.3. Heidelberg. Im Konkurs über das Vermögen des Wirts Peter Kettmann VI., Kirchheim, wird die Schuldverteilung erfolgen. Dazu sind ca. 1350 M. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei Abteilung I Gr. Amtsgerichts dahier niedergelegten Verzeichnis sind dabei 20 308.04 M. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Heidelberg, den 30. Juni 1903.
Winter,
Konkursverwalter.

1/10 Uhr. feierl. Primiz des hochw. Herrn Neupfisters Wilhelm Reinhard mit Festpredigt und Hochamt.
1/3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse.
1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
1/10 Uhr Predigt und Hochamt.
11 Uhr hl. Messe.

1/2 Uhr Christenlehre für Mädchen.
1/3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.
Kollekte für den hl. Vater (Peterspfennig).

St. Bonifaciuskirche (Goethestraße).

6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
1/7 Uhr Frühmesse.
1/10 Uhr Predigt und Hochamt.
1/2 Uhr Christenlehre für Knaben.

1/3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.
St. Vincentiuskapelle.

6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Amt.

Ludwig Wilhelm-Krankenheim.

1/9 Uhr hl. Messe.
St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).
8 Uhr Amt.

St. Peter- und Paulskirche im Stadtteil Mühlburg.
6 Uhr Beichtgelegenheit.
1/7 u. 1/8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

1/3 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregationen.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.
1/2 Uhr Christenlehre für Knaben.
2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit 3. Aloysius-Andacht.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Anferstehungskirche.

1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Karlsruhe.

English Services

are held in the Chapel of the Ludwig Wilhelm-Krankenheim, Kaiser-Allee, on Sundays at 11 - a.m. H. Communion at 8 - a.m. on 2nd, 4th, and 5th Sundays, on other Sundays after Morning prayer. The Chaplaincy is in Connection with the Society for the Propagation of the Gospel. Chaplain, licensed by the Bishop of London. Rev. O. Flex, Uhländstrasse 13.

Standesbuchauszüge.

Geburten.

22. Juni.
Richard, B.: Karl Schuch, Maurer.
Karl, B.: Friedrich Lampart, Schmied.

25. Juni.
Luise Anna, B.: Anton Wirtmann, Postschaffner.
Doris, B.: Wilhelm Hafner, Wuchhalter.

26. Juni.
Karl Heinrich, B.: Eduard Reuber, Revisor.
Maria, B.: Karl Röth, Tagelöhner.
Hudolf Erich, B.: Rudolf Bauer, Viegelwibel.
Paula Vertha, B.: Wilhelm Barth, Kangleidiener.

27. Juni.
Elise Emma, B.: Julius Weid, Feiger.
Wilhelm, B.: Ludwig Goldner, Kleiderbeizger.
Luise Anna, B.: Otto Heger, Kaufmann.
Hedwig Rosa, B.: Max Mühl, Baugemeister.
Germain, B.: Adolf Birck, Schuhmachermeister.

28. Juni.
Theodora Luise, B.: Josef Meiser, Sattler.
Luise, B.: Leopold Reuter, Melbermacher.

29. Juni.
Erna Katharina Luise, B.: Karl Daligo, Schlosser.
Walter Anton, B.: Karl Weiler, Bautechniker.
Maria Anna, B.: Alois Kettner, Wirt.

30. Juni.
Anna, B.: Thomas Stoll, Forner.
Alfred, B.: Leopold Duttendorfer, Weißgerber.
Elise Anna, B.: Bruno Mühl, Schriftsetzer.

1. Juli.
Lina, B.: Wilhelm Steinebrunn, Bahnarbeiter.
Waldemar, B.: Boris v. Dobrowolsky, Student.

Fahndung.

C.66. Nr. 38 119. Karlsruhe. Am Dienstag, den 30. Juni d. J., vormittags, griff ein Italiener auf dem Wochenmarkt am Marktplatz hier eine Frau in die Tasche und verdrückte ihr Portemonnaie zu stehlen. Während der Abführung des Diebes entfernte sich die Frau, ohne daß ihr Name festgestellt worden wäre.

Zu erlöche dieselbe, sich bei der Polizei zu melden, und bitte auch Dritte, alle Wahrnehmungen zur Ermittlung ihrer Person hierher mitzuteilen.

Karlsruhe, den 2. Juli 1903.
Der Groß. Erste Staatsanwalt:
Duffner.

C.78. Straßburg.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Bekanntmachung.

Prüfung der Straßen- und Dammeisterkandidaten betr.
Am 3. August d. J. beginnend, wird eine Prüfung der Straßen- und Dammeisterkandidaten dahier abgehalten. Gesuche um Zulassung sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise längstens bis 27. Juli d. J. schriftlich einzureichen. Die Verordnungen, welche die Zulassungsbedingungen und die an die Kandidaten zu stellenden Anforderungen bezeichnet, kann bei den Wasser- und Straßenbau- und Rheinbauinspektionen, sowie auf unserem Sekretariate erhoben werden.

Karlsruhe, den 2. Juli 1903.
Groß. Oberdirektion
des Wasser- und Straßenbaues.
Gonseil.

C.72.1

500 qm Spundwände,

2. Juli.
Eugen Wilhelm, B.: Anton Finke, Stadtagelöhner.

Eheaufgebote.

27. Juni.
Hugo Geilsdörfer von Eppingen, Professor am Gymnasium hier, mit Meta Förster von Merchingen.
Leopold Rüdert, Schlosser hier, mit Elisabeth Rothfuß von Mainz.

Wilhelm Säuberlich von Auerbach, Schlosser hier, mit Katharina Burster von Ettmannsweiler.
Wilhelm Müller von Gommersdorf, Wagenführer hier, mit Kathilda Kraus von Ballenberg.

Josef Reuser von Distelhausen, Radierer hier, mit Maria Amittel von Oberlanda.
Karl Gach von Singheim, Frieur hier, mit Martha Müller von Alzsch.

Josef Gebhard von Markdorf, Bahnarbeiter hier, mit Karoline Schaff von Oberwolfach.
Gottlob Bauer von Schwarzlach, Küfer und Weinhändler hier, mit Luise Engel von Weingarten.

Eheschließungen.

30. Juni.
Dr. Leo Wegener von Klein-Jeserich, Sekretär des Ostmarkenvereins in Posen, mit Sophie Wielandt von hier.
Wilhelm Kolmar, Kaufmann hier, mit Elise Weiß von hier.

2. Juli.
Nikolaus Schnellbach, Gastwirt hier, mit Rosine Gaiser von hier.
Hermann Bösch, Bäcker hier, mit Maria Weber von Deckenspam.

4. Juli.
Martin Kraft von Michelbach, Glaser hier, mit Magdalena Rieger von Detigheim.
Ludwig Kängle von Detschingen, Maler hier, mit Luise Allgaier von Fischerbach.

Wilhelm Köhler von Heidelberg, Versicherungsbeamter hier, mit Luise Zuber von hier.
Peter Wilmann von Wachenheim, Kunst- und Gendelsgärtner in Berggubern, mit Magdalena Nebholz von Berggubern.

Gustav Scheer von Langenbielau, Kaufmann hier, mit Magdalena Felig von Frankenthal.
Josef Bauer von Zippingen, Schneider hier, mit Serafia Roder von Kirchheim.

Oskar Hänni von Basel, Maler hier, mit Anna Raab von hier.
Albert Weinbrecht, Glaser hier, mit Karoline Ludwig von hier.
Albert Dolland, Versicherungsbeamter hier, mit Josefina Wegener hier.

Todesfälle.

27. Juni.
Rosa, B.: Stefan Werstein, Flechner, 2 J.
David Häfele, Ehemann, Ladicer, 66 J.

28. Juni.
Friedrich Bahlinger, lediger Hausdiener, 26 J.
Anna, B.: Otto Reimayer, Bahnarbeiter, 20 J.
Karoline, Ehefrau von Franz Berg, Stadtagelöhner, 52 J.
Adolf, B.: Christian Gehler, Metzger, 2 J. 11 T.

29. Juni.
Erwin, B.: Franz Friedrich, Wagenführer, 1 J. 6 M. 28 T.
Rosa, B.: Christof Hüllmann, Weißgerber, 2 J.
Anton, B.: Anton Ameller, Tagelöhner, 1 J. 3 M. 15 T.

30. Juni.
Katharina, Witwe von Abraham König, Bureauist, 65 J.
Friederike, Ehefrau von Julius Mäder, Gipser, 36 J.

1. Juli.
Anna, B.: Franz Schinagl, Schneider, 2 J.

2. Juli.
Jakob Heidt, Ehemann, Bäckermeister, 42 J.

Theodor Hühaupt, Ehemann, Privatier, 68 J.
Paula, B.: Anton Schmalz, Oberpostkassener, 3 J.

Elise, B.: Christian Blumer, Flechner, 7 J.
Johann Geiß, Ehemann, Kangleidiener a. D., 85 J.
Gustav Widd, ledig, ohne Gewerbe, 15 J.

Elfa, B.: Jakob Bollmer, Tagelöhner, 1 J. 9 M.
Ella, B.: Heinrich Herrn, Maschineningenieur, 10 J.

3. Juli.
Christiana, Ehefrau von Philipp Nagel, Schreiner, 82 J.
Rosa, Ehefrau von Karl Haber, Schleifer, 29 J.
Anna, Witwe von Franz Mannoc, Kangleidant, 74 J.

5 500 m Gleis zu verlegen.
Bollendungsfristen für Herstellung a. des Bahnhofs: 1. Juli 1904, b. der Gleisbettung und Verlegen des Oberbaues: 1. Oktober 1904.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.
Die Zeichnungen, Bedingungen und Berechnungen können im Bautechnischen Bureau I eingesehen, auch daher — mit Ausnahme der Zeichnungen — gegen Erstattung der Druckkosten bezogen werden.

Ueber die örtlichen Verhältnisse erteilt auch die Bauabteilung Mühlhausen nähere Auskunft.
Der Unternehmer haben sich über ihre technische und finanzielle Leistungsfähigkeit bis zum Bedingungenstermine auszuweisen.

Straßburg, den 1. Juli 1903.
Kaiserliche Generaldirektion
der Reichseisenbahnen.

Größ. Bau. Staats-Eisenbahnen.

Im norddeutsch-bessischen-südwestdeutschen Güterverkehr wird mit Wirkung vom 1. Juli 1903 ein Ausnahmetarif für zu Grubenzwecken des Bergbaues bestimmte Rundhölzer von mehr als 20 cm bis zu 30 cm Popfstärke (am dünnen Ende ohne Rinde gemessen) und bis zu 5 m Länge, von den Stationen Basel, Mannheim und Ludwigshafen nach Ahlen, Gütersloh und Neubeckum eingeführt. Die Frachttarife sind jene des Rohstofftarifs.

Karlsruhe, den 2. Juli 1903.
Groß. Generaldirektion.

11.924
12

Süddeutsche Baugesellschaft

liefert
Ofenbauten, Feuerungsanlagen für Hüttenwerke aller Industriezweige

mit und ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien.

Fabrikschornsteinbauten, Schornsteinreparaturen

der gefährlichsten Art ohne Betriebsstörung werden n. d. neuesten Erfahrungen bestens ausgeführt von der

Süddeutschen Baugesellschaft für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau, G.m.b.H. MANNHEIM D 4 9.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
im Großherzogtum Baden,
Karlsruher Lebensversicherung.
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1902.

A. Einnahmen.	
I. Ueberträge aus dem Vorjahr.	128 936 778.53
1. Prämienreferden	239 380.13
2. Prämienüberträge	16 589 013.85
3. Reserve für schwebende Versicherungsfälle	4 625 470.82
4. Gewinnreserve der Versicherten	3 429 498.50
5. Sonstige Reserven	70 000.—
Zuwachs aus dem Ueberschuß des Vorjahres	153 890 141.83
II. Prämien:	
a. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	16 957 724.43
b. Kapitalversicherungen auf den Lebensfall	5 198.49
c. Rentenversicherungen	3 584.32
d. Sonstige Versicherungen	252 693.61
III. Pollicegebühren	25 669.11
IV. Kapitalerträge: Zinsen und Mieten	6 493 392.72
V. Gewinn aus Kapitalanlagen:	
1. Kursgewinn	31 724.—
2. Sonstiger Gewinn	13 023.05
VI. Sonstige Einnahmen	27 508.94
VII. Verlust bei der Abteilung für feste Renten und Kapitalversicherung auf den Lebensfall	9 674.36
	177 710 334.86
B. Ausgaben.	
I. Zahlungen f. unerledigte Versicherungsfälle der Vorjahre:	
Geliefert	206 527.69
Zurückgestellt	12 150.92
II. Zahlungen für Versicherungsverbindungen im Geschäftsjahr.	
Kapitalversicherungen auf den Todesfall:	
1. Geliefert	6 448 572.97
2. Zurückgestellt	346 467.43
Kapitalversicherungen auf den Lebensfall:	
1. Geliefert	102 923.03
2. Zurückgestellt	35 907.81
Rentenversicherungen:	
Geliefert	745 023.87
Zurückgestellt	18 723.55
Sonstige Versicherungen:	
Geliefert	850.33
Zurückgestellt	529 278.91
III. Zahlungen für vorzeitig aufgelöste Versicherungen (Rücklauf)	
IV. Gewinnanteile an Versicherte	
1. Aus Vorjahren:	
abgehoben	16 285.56
nicht abgehoben	61 525.54
2. Aus dem Geschäftsjahr:	
abgehoben	3 328 974.13
nicht abgehoben	36 639.26
V. Steuern und Verwaltungskosten	
1. Steuern	44 205.96
2. Verwaltungskosten u. Provisionen	1 395 204.55
VI. Abschreibungen	52 978.72
VII. Verlust aus Kapitalanlagen	
VIII. Prämienreferden am Schlusse des Geschäftsjahres	
1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	125 738 647.78
2. Kapitalversicherungen auf den Lebensfall	275 414.42
3. Rentenversicherungen	11 049 999.83
4. Sonstige Versicherungen	489 661.42
IX. Prämienüberträge	17 844 624.51
X. Gewinnreserve der Versicherten	3 588 569.27
XI. Sonstige Reserven und Rücklagen	172 369 157.46
C. Abschluss.	177 710 334.86
Gesamteinnahmen	172 369 157.46
Gesamtausgaben	5 341 177.40
Ueberschuß der Einnahmen	5 221 177.40
An die Gewinnreserve der Versicherten	120 000.—
" " sonstigen Reserven	5 341 177.40
D. Verwendung des Ueberschusses.	
An die Gewinnreserve der Versicherten	5 221 177.40
" " sonstigen Reserven	5 341 177.40

Bilanz auf 31. Dezember 1902.

A. Aktiva.	
I. Grundbesitz	1 550 000.—
II. Hypotheken und Ausleihungen an Gemeinden	143 617 058.17
III. Darlehen auf Wertpapiere	386 078.03
IV. Wertpapiere:	
1. Ründelsichere Wertpapiere	4 582 995.29
2. Wertpapiere im Sinne des § 59, Biff. 1, Satz 2 Pr. V. G.	—
3. Sonstige Wertpapiere	99 600.—
V. Vorauszahlungen und Darlehen auf Pollice	12 077 628.16
VI. Guthaben bei Bankhäusern (nur Reichsbank)	191 730.05
VII. Gestundete Prämien	5 818 656.85
VIII. Rückständige Zinsen und Mieten (einschl. 882 748.50 Stückzinsen bis 31. Dezember 1902)	914 008.34
IX. Ausstände bei Agenten: aus dem Geschäftsjahr	116 018.—
X. Barer Kassenbestand	159 105.22
XI. Kautionsdarlehen an versicherte Beamte	65 195.—
XII. Sonstige Aktiva	3 391.61
	169 581 464.72
B. Passiva.	
I. Prämienreferden für:	
1. Kapitalversicherungen auf Todesfall	125 738 647.78
2. " " Lebensfall	275 414.42
3. Rentenversicherungen	11 049 999.83
4. Sonstige Versicherungen	489 661.42
II. Prämienüberträge	17 844 624.51
III. Reserven für schwebende Versicherungsfälle:	
1. Beim Prämienreferdenbesonders aufbewahrt	350 956.71
2. Sonstige Bestandteile	62 293.—
IV. Gewinnreferden der mit Gewinnanteil Versicherten	3 588 569.27
V. Sonstige Reserven und zwar:	
Kriegsreserve	2 043 955.71
Invalditätsreserve	119 826.14
Kautionsreserve	16 716.98
Beamten-Pensionsfonds	749 909.82
Zinserrücklage	499 794.77
Angeammelte und gutgeschrieben Divid.	90 047.55
Reserve für unerledigte Dividenden	98 164.80
" " Rückvergüt.	68 318.30
VI. Barkautionen	3 686 734.07
VII. Sonstige Passiva und zwar:	
Hinterlegungskasse	142 544.82
Sparkasse	828 337.18
Andersversicherungs-Bereine	2 594 475.48
Nebenbetriebe der früheren „Bad. V. V. G.“	250 307.21
Amortisationsfonds für Kautionsdarlehen	432 482.09
Hypothek auf dem Berliner Haus (bis 1907 unkündbar)	3 483.16
VIII. Gewinn	4 609 085.12
	5 341 177.40
	169 581 464.72

Karlsruhe, den 30. Juni 1903.

Die Direktion.
Claus.

Deutsch-Koloniale Jagdausstellung 1903 KARLSRUHE

Unter dem allerhöchsten Protektorat Sr. K. H. des Grossherzogs Friedrich von Baden.

Täglich geöffnet von 9 bis 7 Uhr

Im Gebäude der Jubiläums-Kunstaussstellung. — Eintritt 50 Pfennig.

Bürgerliche Rechtskreite.

Konkurse.

6.69. Nr. 24 460. Freiburg. Ueber das Vermögen des Uhrmachers Ludwig Wleber von hier wurde heute am 1. Juli 1903, nachmittags halb 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsagent Karl Kuhn hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. August 1903 bei dem Gerichte anzumelden. Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Wahl des Verwalters, die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Freitag, den 24. Juli 1903, vormittags halb 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch, den 12. August 1903, vormittags 9 Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Juli 1903 Anzeige zu machen. Freiburg, den 1. Juli 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Zimmermann.

6.79. Nr. 15 737. Bilingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Waldhornswebers Christian Sadenjos von Stodwald, Gemeinde St. Georgen, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Bilingen, den 2. Juli 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. E. Bernauer.

6.80. Nr. 15 623. Bilingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgers Gottlieb Gatterer in Bilingen wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Bilingen, den 30. Juni 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. E. Bernauer.

6.81. Nr. 1005. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma „Gutenberg-Druckerei Gebr. Merk“ in Mannheim, J 4, 3, Inhaber: Georg Heinrich Merk in Mannheim, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Verteilung der Konkursmasse durch Beschluß des Gr. Amtsgerichts hier, Abt. II, vom heutigen aufgehoben. Mannheim, den 1. Juli 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Mohr.

6.82. Durlach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Mall, Wirt in Söllingen, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Verteilung der Konkursmasse aufgehoben. Durlach, den 1. Juli 1903. Gr. Amtsgericht. gez. Bestold. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Frank.

6.78. Nr. 30 095. Pforzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Friedrich Kälber, Metzgermeister in Pforzheim, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf Mittwoch, den 29. Juli 1903, vormittags 8 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 19. Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden auf 50 M. festgesetzt. Pforzheim, den 2. Juli 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Lohrer.

Bekanntmachung.

Die Herbstprüfung für den einjährig = freiwilligen Dienst betr.

Die Herbstprüfung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährig = freiwilligen Militärdienst wird im Laufe des Monats September d. J. stattfinden.

Anmeldungen, in welchen das Gesuch um Zulassung zur Prüfung ausgesprochen ist, sind spätestens bis zum 1. August d. J. anher einzureichen und sind denselben anzuschließen:

a. ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburtszeugnis;

b. die nach Nummer 17 a erteilte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung, von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung befreit werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürgt. Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bezahlung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Übernimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem Vorstehenden bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung;

c. Unbescholtenheitszeugnisse vom 14. Lebensjahr an.

Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.

Auch hat der Prüfling einen von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen und in der Meldung anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (lateinisch, griechisch, französisch und englisch oder statt des letzteren russisch) er geprüft zu werden wünscht. Bezüglich der Wiederholung der Prüfung bestehen folgende Grundsätze: Besteht ein Bewerber die Prüfung vor der Prüfungskommission nicht, so ist eine einmalige Wiederholung zulässig. Ist auch diese erfolglos, so darf der Bewerber von der Examinationsbehörde dritter Instanz nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zum dritten Male zur Ablegung der Prüfung zugelassen werden.

In dem Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist daher auch anzugeben, ob, wie oft und wo sich der Bewerber einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat.

Karlsruhe, den 1. Juli 1903. Prüfungskommission für Einjährig = Freiwillige: Der Vorsitzende: Braun.

Mitteilung des Großh. Statistischen Landesamts.

Monatliche Durchschnittspreise von Safer, Stroh und Heu für den Monat Juni 1903.

Orte.	100 Kilogramm		
	Safer (Kilogramm)	Stroh (Kilogramm)	Heu (Kilogramm)
1. Mittlere Monatspreise			
Konstanz	14 30	5 79	5 95
Neßlach	—	—	—
Stodach	—	4 90	4 80
Bilingen	15 72	—	4 70
Freiburg	16 —	4 50	5 95
Offenburg	—	5 —	5 20
Kastatt	—	4 69	5 93
Bruchsal	—	4 10	5 03
Karlsruhe	—	5 20	7 20
Mannheim	14 60	5 —	7 —
Mosbach	14 50	—	5 63
Wertheim	14 17	—	—
2. Monatliche Durchschnitte der höchsten Tagespreise (ohne Zuschlag).			
Reichsgesetz vom 21. Juni 1887 betr. die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden.			
Konstanz	—	5 98	6 13
Neßlach	14 30	—	—
Stodach	—	5 —	—
Bilingen	16 30	—	4 88
Freiburg	16 —	4 50	5 95
Offenburg	—	5 —	5 20
Kastatt	—	4 80	6 —
Bruchsal	—	4 20	5 18
Karlsruhe	—	5 20	7 20
Mannheim	15 40	5 —	7 —
Mosbach	14 50	—	5 63
Wertheim	15 —	—	—